



Richtlinien zur Durchführung der Wesensbeurteilung

Anhang Nr. 1 zu 'Ergänzende Zucht- + Körbestimmungen' (EZB) des SBC

Bewertungsskala

Das Verhalten der Hunde wird mit Noten von 6 - 1 bewertet, Note 6: vorzüglich, Note 1: versagt.

- Note 1: versagt:** versagt hat ein Hund dann, wenn er panikartig aus einer Prüfungs-Konfrontation weg läuft und sich daraufhin schlecht oder gar nicht beruhigen lässt. Versagen ist in der Wesensprüfung gleichbedeutend wie "Prüfung nicht bestanden". Auch unerwünschte Schärfe eines Angstbeissers kann, wenn offensichtlich, mit Note 1 bewertet werden. Ausgesprochenes Aggressionsverhalten gegenüber Hunden und Menschen erhält Note 1 und bewirkt sofortigen Abbruch und Ausschluss.
- Note 2: unbefriedigend:** unbefriedigend ist eine Leistung dann, wenn ein Hund Angststress zeigt und sich von Situation zu Situation zunehmend unsicherer zeigt, auf Reizeinwirkungen schnell mit Flucht tendenz reagiert und sich danach nur ungenügend beruhigen lässt. Interesse an Beutespiel hat er wenig oder gar keines, eventuell schnappt er gar einmal aus Angst gegen HF oder Richter.
- Note 3: befriedigend:** befriedigend ist eine leicht nervöse, etwas überdrehte Reaktion auf die Reize mit anschliessend akzeptabler Beruhigungsphase und vorsichtigem Interesse am entsprechenden Objekt. Auch ein 'Superstoiker', der die Reize praktisch nicht wahr nimmt gilt noch als 'befriedigend'.
- Note 4: gut:** gut ist das Wesen eines Hundes dann, wenn er sich zwar durch die unverhoffte Reizeinwirkung kurz erschrickt, ein paar Sätze zur Seite macht, sich recht schnell wieder fängt, und schnell am betreffenden Reizobjekt Interesse zeigt. Eine allfällige Erregung legt sich schnell. Auch 'Stoiker', die sich nicht gross erregen oder begeistern, aber mit ihrer Umgebung samt ihren Überraschungen gut leben können, sind 'gute' Hunde.
- Note 5: sehr gut:** sehr gut bedeutet hohe Trieblage mit viel Interesse an allem, was den Hund umgibt. Schnelle, kontrollierte Reaktion auf unerwartete Einwirkungen, fast sofortige Entspannung und Untersuchung des Objekts ohne Überdrehtheit, zwischendurch ruhig, aber interessiert.
- Note 6: vorzüglich:** vorzüglich ist der ruhige, selbstsichere, starke Hund, der freundlich, an allem interessiert, sich mit Ausdauer und sichtlicher Freude von Prüfungssituation zu Prüfungssituation begibt, bei Überraschungen schnell und sehr kontrolliert reagiert, sich für alles interessiert, beim Beutespiel lustvoll zupackt und sich danach sofort total entspannen kann, ohne die Aufmerksamkeit zu verlieren oder sich ablenken zu lassen.

Erfüllungs- + Ausschlusskriterien

Ein Hund, der in seinem Bewertungsblatt **eine Note '1'** hat, hat die **Prüfung nicht bestanden**. Die Vergabe der **Note 1 bedeutet unmittelbaren Abbruch der Beurteilung**.

Ein Hund mit **zwei bis drei Noten '2'** im Bewertungsblatt braucht im **Durchschnitt aller Noten eine '3'**, was dem Prädikat 'befriedigend' entspricht um die Prüfung zu bestehen. **Vier Noten '2'** oder ein **Durchschnitt unter 3,0** bedeuten **Prüfung nicht bestanden**.

Im übrigen werden alle Noten im Prüfungsblatt addiert und durch die Anzahl benotete Tests dividiert um zur durchschnittlichen Schlussnote und dem entsprechenden Schlussprädikat zu gelangen.

Ein Hund, der die Prüfung nicht bestanden hat, kann ein zweites mal vorgeführt werden und wird im zweiten Durchgang von zwei Wesensrichtern kollektiv beurteilt.

1. Befragung des Hundeführers zum Lebenslauf und Lebensraum des Hundes (Zeitbedarf 5')

Der Richter begibt sich mit Hundeführer und unangeleitem Hund in Clubhütte oder ähnlichen Raum, in welchem sich in 'Gasthausmanier' Leute aufhalten, d.h. an Tischen sitzen, sich unterhalten, umhergehen, ohne sich um den Hund zu kümmern. Die Türe des Lokals bleibt offen.

Der Richter setzt sich mit HundeführerIn an einen Tisch und befragt diese(n) gemäss Fragebogen Prof Seiferle (Anhang A) und beobachtet nebenbei gleichzeitig das Verhalten und die allgemeine Erscheinung des Hundes. Das Verhalten im Raum mit Leuten (bei offener Tür) wird benotet. (1 Note)

Erscheint die Disposition des Hundes aufgrund von Krankheit, kürzlichem Halterwechsel etc. für eine faire Wesensbeurteilung als eindeutig ungünstig, kann die Wesensprüfung zu diesem Zeitpunkt im Einvernehmen mit HundeführerIn ohne Konsequenzen abgebrochen werden. - Wird die Prüfung durchgeführt, sind die Lebensumstände des Tieres bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

2. Begegnung mit Menschen

- **Personengruppe:** Mindestens 6 Menschen, besser mehr, bilden eine **Gruppe, die sich zwanglos durcheinander** bewegt und miteinander redet. Richter und Hundeführer mit **unangeleitem** Hund begeben sich in die Gruppe und bewegen sich darin während 1 - 2 Minuten. Einzelne der Gruppe wenden sich dem Hund zu, andere benehmen sich abweisend. (1 Note) 5')
- **Personenfront:** Die **Gruppe bildet ein Glied**. Hundeführer mit unangeleitem Hund stellt sich ca. 20m gegenüber der Gruppe auf. Auf Anweisung des Richters marschieren Gruppe und Hundeführer aufeinander zu. Hundeführer **marschiert durch die 'Personenfront' hindurch**. Der Hund soll frei folgen. Nach rund 40-50 Schritten drehen sich Menschengruppe und Hundeführer 180° und wiederholen die 'Übung' in Gegenrichtung, diesmal im Laufschrift. Die Gruppe klatscht dazu in die Hände. - Die **Personenfront bildet nun einen ca. 1.5m breiten Korridor**. Hundeführer und unangeleitener Hund gehen durch den Korridor. Nach erstem Durchgang wird der Korridor auf rund 75cm verengt und wird von Hund und Führer aus der Gegenrichtung nochmals durchschritten.
- **Kreis:** Die gleiche **Gruppe bildet einen Kreis**. Hundeführer und unangeleitener Hund im Zentrum. Die Menschen der Gruppe bewegen sich auf Anweisung des Richters einmal langsam und einmal im Laufschrift auf Hund und Führer zu und wieder von ihm weg. (1 Note) (Zeitbedarf 2')
- **Beutespiel:** Der **Hundeführer spielt mit seinem Hund mit Beisswurst**, Schlagsack oder ähnlichem weichem Spielzeug, das der Hund fangen und halten kann. - Während diesem Spiel nähert sich **Richter oder Figurant und übernimmt das Spielzeug und führt Beutespiele stellvertretend für Hundeführer mit dessen Hund fort**. Er kann hier weitere geeignete Beuteobjekte mit ins Spiel bringen. Der Hund soll freudig mitmachen, die Beute kräftig fassen und sich durch den Wechsel der Personen und der Beutegegenstände nicht aus der Fassung bringen lassen. (Der HF kann das Spiel mit eigenen Gegenständen beginnen.) (1 Note) (Zeitbedarf 3')
- **Bindung an den HF:** Zur Erprobung der Bindung zwischen H + HF, der Bereitschaft des H, bei unfreundlichen Begegnungen zu seinem Führer zu stehen, nimmt der Hundeführer seinen Hund zuerst an die kurze Leine (**ca. 1 m lang**) und macht ihn auf den unfreundlichen Fremdling (Figurant oder Richter) aufmerksam. Der „Fremde“ wird zudringlich und zunehmend ausfällig und beschimpft den Hundeführer. Vom Hund wird erwartet, dass er sich zwischen seinen Herrn und den unfreundlichen Fremden stellt und sich von diesem nicht beeindrucken lässt. Fehlerhaft ist das Verhalten des Hundes, wenn er sich hinter dem HF versteckt und deutlich Angst zeigt. (1 Note) (Zeitbedarf 1')
- **Selbstsicherheit 1:** Die gleiche Situation, aber diesmal mit **Hund an einer mind. 2m langen Leine**. Der Hund steht an ausgestreckter Leine vor dem Führer und wird in ähnlicher Weise vom „abweisenden Fremden“ belästigt, wie zuvor der Hundeführer. Diesmal ist die Belästigung deutlich gegen den Hund gerichtet. Vom Hund wird erwartet, dass er die Situation erträgt und nicht zurückweicht. Auf keinen Fall soll sich der Hund hinter seinen Meister zurückziehen oder Flucht tendenz zeigen. (1 Note) (Zeitbedarf 1')

- **Selbstsicherheit 2 / Unbefangenheit / Unerschrockenheit in Abwesenheit des Hundeführers:** Diese erwünschten Eigenschaften eines Hundes zeigen sich am ehesten in Abwesenheit des Hundeführers in Situationen in denen der Hund auf sich selbst gestellt ist. Vor allem die Abwesenheit dieser Eigenschaften bei einem Tier verunmöglichen das erfolgreiche Trainieren solcher Situationen vor der Prüfung. Somit ist gegen einen sorgfältigen Aufbau der im Ansatz im Erbgut vorhandenen Grundlagen zu diesen Eigenschaften nichts einzuwenden. Diese Prüfungsdisziplin ist somit grundsätzlich auch sinnvoll, solange sie im Kontext der ganzen Prüfung gesehen und beurteilt wird.

Der Hund wird an einer **6 - 10 m langen Leine angebunden**. Der HF und allfällig anwesende andere Bezugspersonen begeben sich ausser Sichtweite des Hundes. Danach nähert sich dem Hund ein Figurant oder Richter in **zügig forschem Tempo**. Wahlweise ist er mit bodenlangem Mantel, Schlapphut, Schirm oder Krücken, etc. ausgerüstet oder kommt per Fahrrad oder Mofa. Er benimmt sich unfreundlich, abweisend aber nicht aggressiv. Er entfernt sich, legt die „Reizutensilien“ ab und begibt sich nach kurzer Zeit friedlich zurück zum Hund, lässt sich von diesem Beschnuppern und versucht nun, ihn anzufassen.

(1 Note) (Zeitbedarf 5')

Der Hund soll sich idealerweise friedlich, furchtlos und interessiert zeigen. Er darf auch stoisch stehen, liegen oder sitzen bleiben aber keinen deutlich erkennbaren Fluchttrieb zeigen. Weicht der Hund hier eher zurück, erhält er zwar eine schlechtere Note ('3' oder allenfalls '2') ist aber allein deswegen nicht durch die Prüfung gefallen. - Es zählt der Durchschnitt aller Noten. - Lediglich ein permanentes Ausweichen oder Fliehen nach hinten bis jeweils zum 'Anschlag' der Leine in falscher Richtung (weg vom Figuranten), eine eindeutige Flucht, wird mit Note '1' bewertet und bedeutet 'Abbruch', 'Prüfung nicht bestanden'. Mit Note "1" bewertet wird ebenfalls ein Hund der deutliches Aggressionsverhalten zeigt und sich auch bei der nachträglich friedlichen Begegnung mit dem Richter (oder Figuranten) aggressiv zeigt und sich nicht beruhigt.

3. Beeinflussung durch optische Reize: Reizparcours mit unangeleitem Hund - (Zeitbedarf 8')

- **'Kriechender Gegenstand': - Beispiel:** Ein leerer Kehrtricht wird an den vom Hund zu passierenden Wegrand gelegt und über eine lange Schnur 'ferngesteuert'. Nähert sich der unangeleitete Hund dieser Weg-Stelle, wird der Kehrtricht oder ähnlicher Gegenstand langsam über den Weg gezogen und auf der anderen Seite liegen gelassen. (1 Note)
- **'Fliegende Fahnen': - Beispiel:** Ein kleiner Korridor von 8 - 10 Fähnchen, Wimpeln, Stofffetzen (4-5 auf jeder Seite des Korridors, Korridorbreite ca. 1m). Einzelne Fähnchen sind über lange Schnur oder sonstigen Mechanismus bewegbar. Kurz bevor oder wenn der Hund im Korridor ist, bewegen sich einzelne Fähnchen sporadisch und bleiben daraufhin wieder unbeweglich. Der Hund muss den Korridor passieren. Der Hundeführer darf den Hund wenn nötig unterstützend animieren, aber nicht an die Leine nehmen. (1 Note)
- **'Vorhang': - Beispiel:** Zwischen zwei Bäume, (Pfosten, etc) wird ein Seil gespannt und Aluminium-Streifen (oder ähnliches) bis zum Boden reichend daran befestigt. Hundeführer animiert seinen Hund zur unangeleiteten Durchquerung des Vorhangs. (Der Vorhang soll zwischen 1.50 und 2m breit und ähnlich hoch sein. Er kann sich einmal leicht bewegen, einmal statisch still hängen. (1 Note)
- **'Blinklicht': - Beispiel:** Der unangeleitete Hund hat ein auf seinem Weg stehendes, blinkendes Licht zu passieren. (Pannlampen, blinkende Taschenlampen etc) (1 Note)

4. Beeinflussung durch taktile Reize:

- **Gehen auf einem Gitterrost**
z.B. ein rechteckiges Lichtschachtgitter von ca. 75x150 cm wird auf den Boden gelegt. HF motiviert H zum Überqueren des Gitters. 1-2 Wiederholungen bei anfänglichen Schwierigkeiten zeigen die mehr oder weniger hohe Lernbereitschaft eines Tieres. (1 Note)

- **PET-Flaschen-Pool**

ca. 30 cm hohe Holzrahmen ca. 150x150 cm mit leeren Petflaschen gefüllt. Der H begibt sich unter Motivation des HF in diesen Pool und durchwaten diesen ohne schreckhaft aus dem Pool auszubrechen. Auch hier kann die Lernfähigkeit des H durch 1-2 Wiederholungen beobachtet werden.

(1 Note)

- **Palpiertisch**

Überqueren eine schräg vom Boden auf eine Obstharasse gelegte Planke wird der H auf einen anschließenden Tisch geführt. Hier hält der HF den H durch Zureden (falls nötig auch durch anfassen) ruhig, während ein Helfer oder der Richter mittels Messlehre den Widerrist des H misst, danach Ohren, Zähne und Pfoten „inspiziert“. Danach soll sich der Hund auf dem Tisch hinlegen und der HF den Hund im Beisein des Helfers und des Richters auf den Rücken legen. Der Hund soll sich in dieser Position einen Moment lang ruhig verhalten und sich vom Helfer oder Richter anfassen lassen.

(1 Note)

5. Beeinflussung durch akustische Reize

- **'Knisterfeld': - Beispiel:** Eine Thermoisolierdecke, wie sie als Biwak-Wärmeschutz oder ähnlich eingesetzt wird, oder eine Plastikfolie von ca. 2x2m wird auf den Wald- oder Wiesenboden gelegt. Der unangeleitete Hund muss ohne Panik darüber gehen. Unterstützung wenn nötig. (1 Note)
- **Blech-Pool': - Beispiel:** Hier gibt es einen Posten mit diversen Blechutensilien wie Büchsen, Büchsensack, Büchsen gefüllt mit Steinen oder Nägeln etc., Pfannendeckel, (Donnerblech mit Vorsicht zu geniessen). Der unangeleitete Hund wird mit der Lärmquelle konfrontiert und ihm danach die Möglichkeit gegeben, sich der Quelle zu nähern und diese zu inspizieren (3-4 Arten) (1 Note)
- **Musikinstrumente: - Beispiel:** (jeweils pro Prüfung 1-2 Instrumente) Der Hund wird auf dem Parcours mit einem Figuranten konfrontiert, der eine Gitarre, Harmonika, etc anklingen lässt. (1 Note)
- **Zivilisationsgeräusche: - Beispiel:** (Radios, Staubsauger, Rasenmäher, Fahrradklingel, Autohupe, Haarföhn sind nur Beispiele) pro Prüfung max. 2 im Parcours einbauen) (1 Note)

6. Schussfestigkeit (am Ende des Reizparcours durchzuführen) - (Zeitbedarf 1')

Hundeführer mit unangeleitetem Hund bewegt sich weg vom Schützen. Ist er ca. 25m vom Schützen entfernt, gibt dieser von hinten einen Schuss ab. Kurz danach, der Hund ist wieder in der Nähe des Hundeführers, dreht sich der Hundeführer um 90° und marschiert weiter. Ist der Hund auf rund 20m bis 15m vom Schützen entfernt, gibt dieser den zweiten Schuss ab.

1. Schuss aus ca. 25m Distanz vom Hund von hinten abgegeben

2. Schuss aus ca. 15-20m Distanz diagonal von der Seite abgeben. (1 Note)

7. Schlussbesprechung (vor Publikum) - (Zeitbedarf 5')

Nach Abschluss der Prüfung kommentiert der verantwortliche Richter die Beurteilung der Prüfung in Anwesenheit des Hundeführers und des interessierten Publikums. Er begründet insbesondere die schlechteren Noten 3 - 1 ausführlich.